

Wirtschaftlicher Einbruch weniger stark als befürchtet

Liestal, Dezember 2020

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) des Kantons Basel-Landschaft dürfte im laufenden Jahr 2020 gemäss *BAK Economics* um rund 1 Prozent schrumpfen. Somit sind gesamtwirtschaftlich die schlimmsten Befürchtungen nicht eingetroffen. Nichts desto trotz hinterlässt die Pandemie im Gastgewerbe, im Bereich Kunst, Unterhaltung, Erholung sowie in Teilen der Investitionsgüterindustrie tiefgreifende und existenzbedrohende Spuren. Die kantonale Arbeitslosenquote stieg von 1.9 Prozent im Februar auf 2.5 Prozent im Oktober 2020. Vor allem die Kurzarbeit hat wohl einen stärkeren Anstieg verhindert. Gemäss einer Umfrage rechnen 9 Prozent der Baselbieter Unternehmen mit einem steigenden Personalbestand in den nächsten sechs Monaten. 19 Prozent der Unternehmen gehen von einem Abbau aus. Für 2021 rechnet *BAK Economics* für die Baselbieter Wirtschaft mit einem Wachstum von 3.4 Prozent.

ICT, Life Sciences und Baugewerbe trotzen Corona

Nach dem starken Einbruch aufgrund des Lockdowns im Frühling hat die Schweizer Volkswirtschaft in den Sommermonaten rasch Tritt gefasst. Der vom *KOF* monatliche publizierte Konjunkturbarometer¹ stieg im Juli stark an und lag im August bereits wieder über dem langfristigen Durchschnittswert. Nach dieser (kurzen) Erholungsphase resultierten im Oktober und November allerdings wieder Rückgänge. Gemäss dem *Seco*² ging das Schweizer Bruttoinlandsprodukt in der ersten Jahreshälfte um 8.6 Prozent zurück. Im 3. Quartal resultiert eine Zunahme von 7.2 Prozent. Der vom *Seco* neu entwickelte Index der wöchentlichen Wirtschaftsaktivität (WWA)³ zeigt bis Anfang November keinen erneuten Einbruch der Schweizer Konjunktur. Die Experten von *BAK Economics* prognostizieren für das Gesamtjahr 2020 einen Rückgang des Schweizer BIP von 3.5 Prozent. In der Nachkriegszeit kam es nur 1949 und 1975 zu vergleichbaren Einbrüchen. Während der Finanzkrise verzeichnete die Schweizer Wirtschaft 2009 ein Minus von 2.1 Prozent.

Im Kanton Basel-Landschaft dürfte das BIP in 2020 um 1.1 Prozent zurückgehen. Vor einigen Monaten wurde noch mit einem Wirtschaftseinbruch von gegen 4 Prozent gerechnet. In der Zwischenzeit zeichnet sich nun aber immer deutlicher ab, dass trotz den harten staatlichen Corona-Massnahmen viele Branchen und Unternehmen im Kanton und in der Region Basel relativ gut durch die Krise

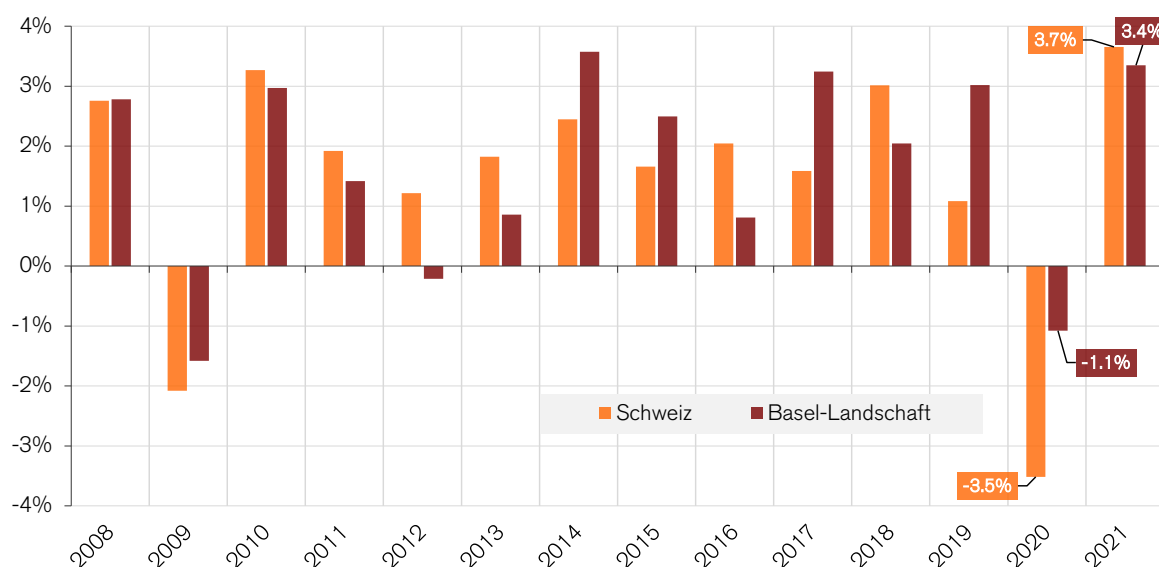
¹ Konjunkturbarometer November, KOF, [Medienmitteilung](#) vom 30.11.2020

² Bruttoinlandsprodukt im 3. Quartal, Seco, [Medienmitteilung](#) vom 1.12.2020

³ Neuer Index zur wöchentlichen Wirtschaftsaktivität, Seco, [Medienmitteilung](#) vom 20.11.2020

kommen. Auf gesamtwirtschaftlicher Ebene sind somit die schlimmsten Szenarien bis hin zum Auseinanderbrechen von Wertschöpfungsketten nicht eingetreten.

Wachstum reales Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2008 bis 2021 in %



Quelle: BAK Economics

Ein Grund für die im Schweizer Vergleich relativ gute Entwicklung der Baselbieter Wirtschaft liegt in der Branchenstruktur. Vor allem die Life Sciences Industrie wirkt stabilisierend. Davon profitieren auch die vielen Zulieferunternehmen. Gemäss *BAK Economics* dürfte die kantonale Life Sciences auch im Corona-Jahr 2020 mit rund 7 Prozent wachsen. Noch etwas positiver entwickelt sich der ICT-Bereich (+14% in 2020). Treiber ist hier die durch Corona ausgelöste Beschleunigung der Digitalisierung mit der Implementierung neuer Systeme und Technologien. Bis Ende 2021 rechnen die *BAK*-Experten, dass die Wertschöpfung in diesem Segment fast 20 Prozent über dem Niveau von Ende 2019 liegen könnte. Wenig von den Corona-Massnahmen betroffen ist das Bauhaupt- und das Baunebengewerbe. Hier zeichnet sich sowohl für 2020 wie auch für das kommende Jahr ein stabiles Wertschöpfungswachstum von jeweils über 3 Prozent ab. Ein Treiber dahinter dürften aber auch die vielen Tiefbaugrossprojekte im Kanton sein.

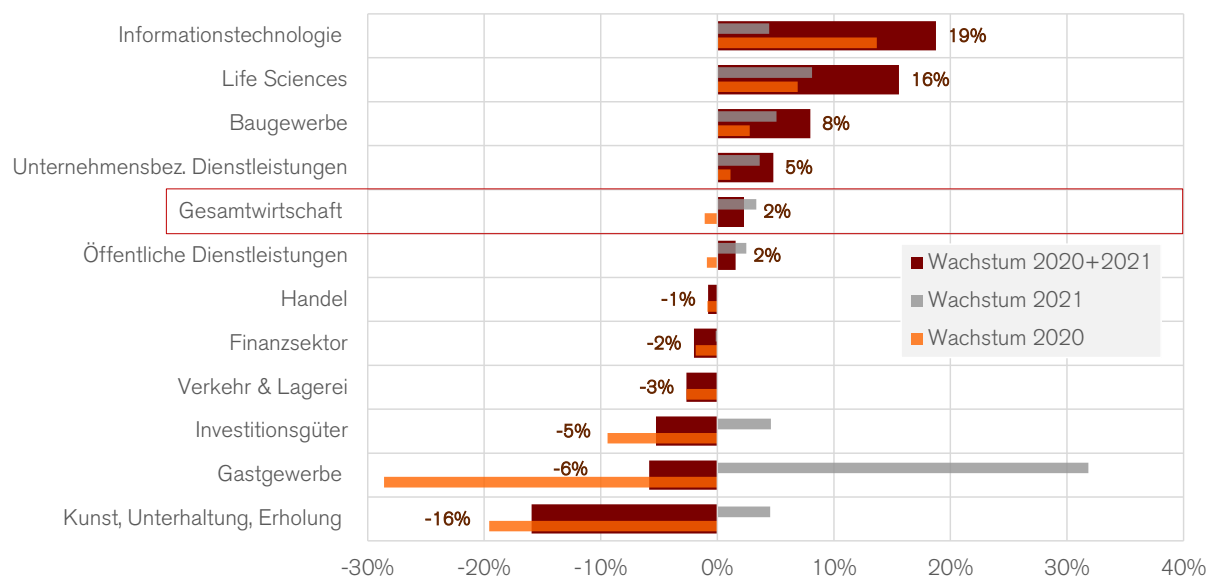
Eine heterogene Entwicklung ist innerhalb des Handels und bei Verkehr & Lagerei zu beobachten. Insgesamt liegt das Branchenwachstum 2020 und 2021 jeweils unterhalb der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. In diesen beiden Segmenten gibt es aber durchaus Unternehmen, welche in den letzten Monaten eine sehr gute Auftragslage, resp. Umsätze verzeichnen konnten. Im Transportsegment profitieren die Paketdienstleister vom Onlinehandel. Detailhändler profitieren vom Rückgang beim grenzübergreifenden Einkaufstourismus.

Sehr stark durch Corona, resp. durch die staatlichen Massnahmen der Pandemiebekämpfung betroffen sind Teile der Investitionsgüterindustrie. Vor allem Zulieferer in die Automobilebranche und in die Luftfahrtindustrie werden derzeit arg in Mitleidenschaft gezogen. Obwohl sich für das kommende

Jahr eine gewisse Entspannung abzeichnet, dürfte die Wertschöpfung der Baselbieter Investitionsgüterindustrie bis Ende 2021 rund 5 Prozent tiefer liegen als noch 2019.

Die grössten Verwerfungen sind jedoch wenig überraschend im Gastgewerbe und im Bereich Kunst, Unterhaltung, Erholung zu erwarten. Die Hotellerie und Parahotellerie sowie das Messe- und Kongresswesen durchlaufen eine historische Krise in bisher ungekanntem Ausmass. In den Monaten Januar bis September lagen die Logiernächte im Kanton um 47 Prozent unter dem Wert von 2019. Die Wertschöpfung im Gastgewerbe dürfte gemäss BAK im laufenden Jahr um 29 Prozent einbrechen und im Segment Kunst, Unterhaltung, Erholung um 20 Prozent. In beiden Bereichen wird es 2021 zu einer Erholung kommen, das Wertschöpfungsniveau dürfte allerdings noch über längere Zeit unterhalb des Vorkrisenniveaus verharren.

Branchen im Kanton Basel-Landschaft, Wachstum 2020 und 2021 in %



Bemerkungen: Reale Wertschöpfung zu Preisen des Vorjahres
 Quelle: BAK Economics

Für die Baselbieter Volkswirtschaft rechnet *BAK Economics*, dass bereits im Verlauf des kommenden Jahres das Vorkrisenniveau wieder erreicht wird. Dafür notwendig ist aber eine nachhaltige Verbesserung des Pandemieverlaufs und somit die Vermeidung weiterer (Teil-)Lockdowns. Für viele Unternehmen im Baselland sowie in der gesamten Region Basel ist die weitere Entwicklung auf den ausländischen Absatzmärkten entscheidend. Das positive Szenario mit einem BIP-Wachstum von 3.4 Prozent in 2021 ist nur mit einer guten und stabilen Auslandsnachfrage zu erreichen.

Das sagen Baselbieter Unternehmen

Die aktuellste Unternehmensbefragung fand zwischen dem 20. Oktober und dem 6. November 2020 statt. Rund 42 Prozent der befragten Unternehmen berichten von einem guten Geschäftsgang (besser/gleich Vorjahresniveau), 38 Prozent von einem befriedigenden (leicht unter Vorjahresniveau) und

20 Prozent von einem schlechten (deutlich unter Vorjahresniveau). Grundsätzlich sehr zuversichtlich zeigen sich die Branchen Chemie/Pharma, freiberufliche-wissenschaftliche-technische Dienstleistungen, Finanzsektor, Bauwirtschaft sowie Gewinnung von Steinen und Erden, Nahrungsmittelherstellung und die Energieversorgung. Deutlich unerfreulicher ist die Situation demgegenüber im Gastgewerbe, in welchem 72 Prozent der Unternehmen von einem Geschäftsgang deutlich unter dem Vorjahr berichten. Im Segment Kunst, Unterhaltung, Erholung beträgt der Anteil mit schlechtem Geschäftsgang 50 Prozent.

Die Aussichten zur Beschäftigungsentwicklung bei den Baselland-Unternehmen sind der Situation entsprechend sehr verhalten. 72 Prozent aller befragten Betriebe erwarten für die nächsten sechs Monate einen unveränderten Personalbestand. 19 Prozent gehen von einem Rückgang aus und 7 Prozent rechnen mit einem Ausbau.

Mehr Informationen zur Unternehmensbefragung: Kurzbericht ([Link](#)) sowie Detailanalyse mit Abbildungen ([Link](#)).

Kontakt: Thomas Stocker, 061 552 91 49, thomas.stocker@bl.ch